

Kost zu genießen. Wenn nun im Frühjahr die Strahlen der Sonne den aufgetauten Erdboden durchwärmen, regt sich der wohlverwahrte Keim und schwillt von der Nahrung so an, daß die ihn umgebende Schale zerplatzt und er hervordringen kann. Die Kraft dieses schwachen Keimes ist erstaunlich. Wenn man ein Gewicht von 75 kg auf Erbsen legt, die man durch Anfeuchten zum Keimen bringt, so wird diese Last emporgehoben, und der Keim drängt sich hervor. Wie kann doch solche Kraft in einem so zarten Keime wohnen, den der Finger eines Kindes zerstört! Ja, hier ist Gottes Walten!

Zschokke.

110. Das Lied vom Samenkorn.

1. Der Sämann streut aus voller Hand den Samen auf das weiche Land, und wundersam! was er gesät, das Körnlein, wieder aufersteht.

2. Die Erde nimmt es in den Schoß und wickelt es im Stillen los; ein zartes Keimlein kommt hervor und hebt sein rötlich Haupt empor.

3. Es steht und frieret, nackt und klein, und fleht um Tau und Sonnenschein; die Sonne schaut von hoher Bahn der Erde Kindlein freundlich an.

4. Bald aber naht Frost und Sturm, und schein verbirgt sich Mensch und Wurm; das Körnlein kann ihm nicht entgehn, es muß im Wind und Wetter stehn.

5. Doch schadet ihm kein Leid noch Weh; der Himmel deckt mit weichem Schnee der Erde nacktes Kindlein zu, dann schlummert es in stiller Ruh'.

6. Bald flieht des Winters trübe Nacht, die Lerche singt, das Korn erwacht; der Lenz heißt Bäum' und Wiesen blühen und schmückt das Feld mit frischem Grün.

7. Voll krauser Ähren, schlank und schön, muß nun die Halmsaat erstehn, und wie ein grünes, stilles Meer im Winde wogt sie hin und her.

8. Dann schaut vom hohen Himmelszelt die Sonne auf das Ährenfeld; die Erde ruht in stillem Glanz, geschmückt mit goldnem Erntekranz.

9. Die Ernte naht, die Sichel klingt, die Garbe rauscht, gen Himmel dringt der Freude lauter Jubelsang, des Herzens stiller Preis und Dank.

Krummacher.

111. Der blühende Flachs.

1. Auf, kommt in die Felder und blühenden Aun,
Das liebliche Pflänzchen der Mädchen zu schaun!
Es wächst und grünnet so freundlich und zart,
Jungfräulich-bescheiden in eigener Art.